

Fotos: HDBW / Andreas Heddergott



Foto: HDBW/Neuland



HDBW Hochschule der Bayerischen Wirtschaft

Die HDBW in München: Bachelor- und Masterstudium

Digitale Daten schützen

INFORMATIONEN

Bachelorstudiengänge

- Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsinformatik/ Business Intelligence (B.Sc.)
- Maschinenbau (B.Eng.)

Masterstudiengänge

- Digital Business Modelling and Entrepreneurship (M.A.)
- Digitale Fabrik und Operational Excellence (M.Sc.)
- Cyber Security (M.Sc.)
- Digitale Technologien (M.Eng.)



Fakten zur HDBW

Die Abschlüsse an der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) sind staatlich anerkannt. Innovative Studiengänge im Bereich Wirtschaft und Technik werden mit aktuellsten Themen rund um Digitalisierung, KI und Entrepreneurship angereichert.

Die HDBW ist eine Gesellschaft der Bayerischen Wirtschaft e. V. (bbw-Gruppe).

Infos und Kontakt:
HDBW Studienberatung
Tel. 089/456 7845 - 11
studienberatung@hdbw-hochschule.de

www.hdbw-hochschule.de

Datensicherheit: präsentestes Thema in allen Studiengängen – nicht nur im Masterstudiengang Cyber Security

An der noch recht jungen, privaten Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) in München-Riem ist sowohl der Umgang mit als auch die Sicherheit von digitalen Daten ein wichtiges Thema. Dieses ist in den Vorlesungen der verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengänge fest integriert – und mittlerweile gibt es auch einen eigenen Masterstudiengang zur Cyber Security. Diesen kann man an der HDBW in drei Semestern in Vollzeit oder in fünf Semestern in Teilzeit durchlaufen.

Das Thema Cyber Security ist für Privatpersonen, Organisationen, Regierungen und Unternehmen von immer größerer Bedeutung. Viele Firmen sind auf der Suche nach Spezialist*innen, um ihre Informationen und Systeme vor Risiken, Bedrohungen und Krisen zu schützen. Genau darum geht es im Masterstudiengang Cyber Security.

Erfahrungen aus der Praxis zeigen: Ist keine umfassende Datensicherheit gegeben, kann das für Unternehmen fatale Folgen haben. So fielen zum Beispiel bei

einem bayerischen Mittelständler im Dezember 2020 plötzlich alle Computer aus. Die Mitarbeiter*innen konnten weder auf Kundendaten noch auf Aufträge zugreifen – die Produktion stand still. Wie sich herausstellte, war das Unternehmen Opfer eines Verschlüsselungsangriffs geworden. Die Hacker verlangten in einem Erpressers Schreiben zwei Millionen Euro in Bitcoin, damit Systeme und Daten wieder genutzt werden können.

Studierende lernen alles über die Abwehr von Cyber-Angriffen

„Die Studierenden im Masterstudiengang Cyber Security haben Fälle wie diesen im Rahmen ihres Studiums bereits mehrfach untersucht“, sagt der Cyber-Experte Professor Dr. Max Moser. Für die HDBW-Professor*innen und die regelmäßig im Rahmen von Lehraufträgen oder Gastvorlesungen eingebundenen externen Cyber Security Expert*innen sei es wichtig, dass die Studierenden die Abwehr solcher Angriffe intensiv behandeln.

In Vorlesungen wird vermittelt, wie der Angriff auf das bayerische Unternehmen eingeleitet wurde: über eine sogenannte Phishing-Mail. „Ein Mitarbeiter klickte unbedarft auf ein Dokument, das sich getarnt im Anhang einer vermeintlich echten geschäftlichen Mail befand“, so Moser. Dadurch habe er es den Angreifern ermöglicht, in das nicht ausreichend geschützte Unternehmensnetz einzudringen und die Schadsoftware zu aktivieren.

Die Auswirkungen waren enorm. Mühsam wurde versucht, den Produktionsbetrieb übergangsweise mit handgeschriebenen und gedruckten Auftragslisten und Rechnungen wieder zu starten. „Die IT-Mitarbeiter waren wochenlang fast rund um die Uhr damit beschäftigt, die Systeme wieder zum Laufen zu bringen“, berichtet Moser.

Keine Seltenheit: „Leider kommen Fälle wie dieser immer öfter vor. Die Schäden bei Cyber-Angriffen gehen oft in die Millionen. Und nicht selten werden Unternehmen noch weiter geschädigt, indem etwa wichtige Unternehmens- und Kundendaten

im Darknet veröffentlicht werden“, so der Professor. Viele Unternehmen hätten die Risiken, die durch die unerlässliche Digitalisierung entstehen, inzwischen erkannt. „Sie suchen händeringend nach gut ausgebildetem Fachpersonal.“

Die HDBW trägt dem Rechnung. Professorin Dr. Sabine Rathmayer, Studiengangsleiterin des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Cyber Security, erklärt dazu: „Unser Lehrplan, auch in den anderen Studiengängen wie BWL oder Maschinenbau, nimmt regelmäßig Bezug auf das aktuelle Praxisgeschehen. Dabei geht es nicht nur um die anschauliche Vermittlung der Grundbegriffe der Cyber Security, sondern auch darum, wie Unternehmen und Mitarbeiter*innen aktiv die Sicherheit verbessern können.“

An der HDBW seien die anwendungsorientierte Lehre und die Einbindung von Partnern aus der Praxis ein ganz zentrales Element, so die Professorin. Das Ziel dabei: Die Studierenden mit dem Wissen auszustatten, das sie für ihre künftigen Arbeitgeber zu wertvollen Mitarbeiter*innen macht. **Bw**

Foto: bbw / Daniel Loeb



Foto: privat



Foto: HDBW / A. Heddergott



An der HDBW studiert man auf Augenhöhe mit exzellenten, praxiserfahrenen Professor*innen. Die private Hochschule verbindet in innovativen Studiengängen Wirtschaft und Technik miteinander.

Studentin über die HDBW: „Eine wirklich gute Entscheidung“

540 Studierende hat die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) aktuell. Eine davon ist Pia Aschenbrenner. Sie machte zunächst ihr Fachabitur an der Fachhochschule Erding und absolvierte anschließend eine Ausbildung zur Kauf-frau für Tourismus und Freizeit. Schon während des Abiturs wusste die junge Frau, dass sie später einmal „in die wirtschaftliche Richtung“ gehen möchte. Während der Ausbildung verstärkte sich ihr Interesse am Thema Wirtschaft noch. Mittlerweile studiert die 21-Jährige im zweiten Semester Betriebswirtschaftslehre an der HDBW. Wir haben mit ihr über ihre Erfahrungen dort gesprochen.

VON BRIGITTA WENNINGER

Was hat für Sie den Ausschlag dafür gegeben, an der HDBW zu studieren?

Die kleinen Studiengruppen. Man bekommt dadurch mehr Feedback von den Professoren und Dozenten. Außerdem sind Gruppenarbeiten besser möglich – und es kann oft diskutiert werden. Für mich hat zudem eine Rolle gespielt, dass die Professoren und Dozenten sehr praxiserfahren sind. Wichtig war für mich auch das sogenannte StudiumPlus, dabei werden fächerübergreifendes Wissen sowie Soft Skills vermittelt. Und man kann innerhalb des Studiengangs aus verschiedenen Schwerpunkten wählen. Ich habe mich für „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ entschieden.

Andere haben ihren Studienstart wegen Corona verschoben – war das für Sie kein Thema?

Doch es war ein Thema für mich. Ich wollte eigentlich erst noch Praktika machen, allerdings war es schwierig, etwas

zu finden. Da wirklich so gut wie keine Firma jemanden eingestellt hat, entschied ich mich dann dafür, sofort zu studieren.

Wie lief im Oktober Ihr Einstieg ins Studium ab, funktionierte das gut?

Wir sind wie geplant am 1. Oktober mit dem Ersti-Tag an der Hochschule in Präsenz gestartet. Dabei konnten wir die Hochschule kennenlernen und uns ein Bild davon machen. Das Semester begann dann mit einer Mischung aus Online- und Präsenzvorlesungen. Beides war perfekt organisiert. Die Onlinevorlesungen waren live und interaktiv – ich konnte jederzeit Fragen stellen.

Wie sind Ihre Erfahrungen bis jetzt, was finden Sie besonders gut an Ihrem Studium?

Ich finde den Praxisbezug sehr gut – er bereitet einen super auf das spätere Arbeits-

leben vor. Die Dozenten lockern die Theorie durch viele Beispiele aus ihrer langjährigen beruflichen Praxis auf. Durch eine Absolventin der HDBW habe ich nun auch einen Werkstudentenjob gefunden. In der Stundenplanung wird versucht, die Vorlesungen möglichst wenig verstreut zu legen. So hatte ich im ersten Semester zwei freie Tage, und wie es aussieht, auch in diesem Semester.

Hatten Sie auch schon Durchhänger in Ihrem ersten Semester?

Ganz ehrlich gesagt: ja! Allerdings hatte es nichts mit dem Studium oder der Hochschule zu tun, sondern einfach mit der Corona-situation insgesamt.

Wie haben Sie Ihre ersten Studienprüfungen bewältigt?

Im Grunde lief es sehr gut. In einigen Fächern habe ich virtuell mündliche Prüfungen

abgelegt. In anderen Fächern, zum Beispiel Mathematik oder Rechnungswesen, wurden Onlineklausuren geschrieben. Diese waren aber definitiv machbar und auch nicht schwerer als normale Präsenzklausuren.

Würden Sie sich wieder für die HDBW entscheiden?

Definitiv ja! Es war eine wirklich sehr gute Entscheidung. Die kleinen Studiengruppen und der enge Kontakt zur Hochschulgemeinschaft führen einfach zu einem familiären Verhältnis, und dies war mir sehr wichtig.



Pia Aschenbrenner

BWL-Studentin an der HDBW